

**Zwischenbericht:**  
**Auslandsjahr Südkorea 2020**  
**Michael Schott**  
**HF: Koreanistik**  
**NF: Volkswirtschaftslehre**

# 1. Bewerbungen

## 1.1 Bewerbung bei der Universität Tübingen

Bevor man sich bei der südkoreanischen Universität beworben konnte, wurde eine Bewerbung an der Universität Tübingen gefordert. Diese beinhaltete ein Motivationsschreiben, Studienverlaufsplan, „Course Attended“ und Praktikumsvorhaben sowie ein Lebenslauf mit Passfoto. Als letzten Schritt wurde eine Einverständniserklärung für die Teilnahme am Austauschprogramm benötigt.

Das Motivationsschreiben war sowohl an Herrn de Wit als auch an Herr Han gerichtet. Ziel des Motivationsschreibens war einerseits die Angabe der persönlichen Wunschuniversität und zwei weiteren priorisierten Universitäten, welche man über den Anderen bevorzugt. Außerdem beinhaltet das Motivationsschreiben die Begründung der Prioritätenwahl, deren Hintergründe und weitere Informationen für die Motivation. Im Studienverlaufsplan gibt man eine grobe Vorschau über das Vorhaben im Ausland. Dazu bin ich auf der Website meiner Wunschuniversität im Vorlesungsverzeichnis mögliche Inhaltskurse ausgesucht und zusammen mit dem Sprachkurs einen provisorischen Wochenplan erstellt. Das Dokument „Course Attended“ führte bei mir zu mehreren kleineren Schwierigkeiten. Dieses Zertifikat hält die Kursleistungen des Studiums im Haupt- und Nebenfach fest. Um diese jedoch zusammenzufügen, sollten die Scheine der jeweiligen Kurse zunächst beglaubigt werden und anschließend vollständig im International Office abgegeben werden. Problematisch war jedoch, dass vor allem das Prüfungsamt meines Nebenfachs VWL nur zu ungünstigen Zeiten geöffnet war, weshalb ich einige Wochen auf einen passenden Termin warten musste. Zusätzlich musste ich mehrere Termine im International Office in Anspruch nehmen, da die Anweisung für das „Course Attended“ Zertifikat etwas schwammig war und ich dadurch kleinere Fehler korrigieren musste. Beim Praktikumsvorhaben habe ich eine kleine Auswahl an Firmen angegeben, bei denen ich mir ein Praktikum vorstellen konnte. Diese habe ich ebenfalls in einer Prioritätenliste sortiert.

Nach einer kleinen Verspätung der Studentenzuweisung an die Universitäten wurde ich an meiner Wunschuniversität SKKU zugelassen. Tatsächlich teilten sich die SKKU und Korea University den ersten Platz auf meiner Liste, aber dennoch war ich sehr glücklich mit dem Ergebnis, da mir das Angebot und das Programm der SKKU seit Beginn sehr gut gefallen hat. In den meisten Fällen haben die Studenten einen Platz von ihrer Prioritätenliste erhalten.

## **1.2 Bewerbung an der südkoreanischen Universität**

Die Bewerbung auf der SKKU wurde nach der Nominierung durch die Koreanistik eingeleitet. Hierzu habe ich online über die Website der SKKU eine Bestätigungsemail erhalten, welche sowohl wichtige Dokumente als auch eine Einleitung für die Bewerbung beinhaltete. Neben den beigefügten Dokumenten musste man ein Formular mit persönlichen Daten ausfüllen und Passfoto sowie eine Kopie des Reisepasses durfte auch nicht fehlen. Die Bewerbung war im Vergleich zu anderen Bewerbungen recht leicht gehalten.

## **2. Vorbereitung**

### **2.1 Informationsabende**

Die Planung sowie die Entscheidung der Universitätswahl begann mit dem Informationsabend über die Partneruniversitäten im ersten Semester, organisiert von Herr Han des TUCKU Instituts an der Universität Tübingen. Dort haben alle Studenten der Koreanistik einen ersten Einblick in die Profile der Universitäten erhalten. Wir wurden über den Campus, Anforderungen, Inhaltskurse und Sprachkurs, Alltagsleben, Erfahrungen von Studenten, aber auch vieles mehr sehr detailreich informiert, sodass man sich schnell eine kleine Auswahl der bevorzugten Universitäten treffen konnte. Außerdem wurde über Praktikumsmöglichkeiten und Exkursionen, welche von Herr Han durchgeführt wurden und wie sie in unserem Jahr geplant sind, geredet. Der erste Informationsabend war für mich somit sehr wichtig und hilfreich, um eine Wahl zu treffen, da man zusätzlich Fragen jederzeit einwerfen konnte oder nach der Vorstellung persönlich zu Herr Han gehen konnte. Es folgten auch weitere Informationsabende im zweiten und dritten Semester, jedoch waren diese für mich eher nicht sehr hilfreich, weil sie ähnlich wie der erste Abend strukturiert waren. Deshalb könnte ich mir vorstellen, dass es vor allem für die Studenten sehr empfehlenswert ist, welche den ersten Abend verpasst haben. Für mich haben sie schlussendlich meine Wahl bestätigt und ich konnte anschließend weitere Fragen an Herr Han und Herr de Wit bezüglich der Bewerbung stellen.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war die freiwillige Vorstellungsrunde der Universitäten durch Kommilitonen aus den höheren Semestern. Es fand im Raum 61 des Gebäudes der Koreanistik statt, welcher nicht besonders groß ist. Da viele Studenten erschienen sind, war der Raum randvoll, sodass einige zunächst vor dem Raum warten mussten. Dementsprechend war es nicht

einfach, sich über die Universitäten zu informieren, weil jeweils nur 2 Personen an den Tisch setzen konnten. Ich hatte mich folglich nur über die SKKU und die Korea University informiert, weil es durch die Menge an Menschen zeitlich nicht möglich war, weitere Studenten über andere Universitäten zu befragen. Abgesehen von den Umständen war es aber sehr hilfreich, weil man einen direkten Einblick in das Leben in Korea bekommen hat.

## **2.2 Visum**

Um das Visum zu beantragen, muss man die zugehörigen Dokumente, darunter der Antrag und die Bescheinigung der SKKU, persönlich im Generalkonsulat der Republik Korea in Frankfurt einreichen. Aufgrund der Wartezeit, bis man das beantragte Visum erhält, empfiehlt man, sich frühzeitig darum zu kümmern, weil es sonst nachträglich zu Problemen kommen könnte. Deshalb bin ich etwa 4 Monate vor Abreise nach Frankfurt gefahren, wodurch ich mein Visum relativ früh erhalten habe. Unglücklicherweise ist mein Visum nur für 6 Monate gültig, wessen Grund bis heute für mich unbekannt ist. Ich gehe davon aus, dass es ein Fehler bei der Bearbeitung meines Visums verantwortlich für dieses Problem ist. Nach Erkundigung im Immigration Office in Seoul ist es aber kein ernstes Problem, ich muss lediglich eine Verlängerung des Visums beantragen, welche mich allerdings weitere 30000 Won kostet. Durch die ARC wird meine Aufenthaltsdauer ebenfalls verlängert, weshalb ich mich stressfrei in den Ferien darum kümmern konnte.

## **2.3 Flug**

Den Flug muss man ebenfalls selbst buchen, weshalb man bei der Wahl der Fluggesellschaft und dem Abreisedatum nicht eingeschränkt ist. Empfehlenswert ist das Angebot der Koreanistik, welche bei der Buchung des Flugs über die Fluggesellschaft *Asiana Airlines* einen Rabatt von 20 Prozent anbietet. Da ich zusammen mit meinen zukünftigen Mitbewohnern flog, entschieden wir uns für einen Premium Economy-Class Flug bei der Lufthansa. Neben der Gewährleistung von zusätzlichem Komfort auf dem Langstreckenflug nach Seoul, war die Mitnahme von zwei Gepäckstücken mit jeweils 13kg der Grund für die Entscheidung. Mein Flug begann in Zürich, welcher in Frankfurt zwischenstoppte, wo ich meine Mitbewohner getroffen habe. Von Frankfurt startete dann der Direktflug nach Korea. In Frankfurt wurde jedoch ein technischer Defekt an der Flugmaschine festgestellt, wodurch sich unser Flug insgesamt um zwei Stunden verzögerte. Dies führte zu weiteren Problemen in Korea, weil wir

uns mit anderen Personen in Korea verabredet hatten, wie zum Beispiel der Vermieterin unserer Wohnung und Freunden, die uns bei unserer Ankunft helfen sollten. Der Flug an sich war einwandfrei und in durch den zusätzlichen Komfort sehr angenehm. Als wir im Flughafen von Incheon angekommen sind, haben wir eine koreanische Freundin meines Mitbewohners getroffen, die uns zu unserer Wohnung begleitet hat. Sie hat uns über die T-Money Karte und den Weg mit dem Shuttle Bus sowie dem Transportnetz in Korea informiert.

## **2.4 Unterkunft in Korea**

Wie bereits erwähnt haben wir, zwei weitere Koreanisten und ich, eine Wohnung in Seoul organisiert. Dies wurde mit den Vormietern abgesprochen, da diese Koreanisten des höheren Semesters sind und nun Nachmieter gesucht hatten. Da die Vermieterin die Wohnung nun schon mehrere Jahre an Koreanisten vermietet, war die Übergabe recht schlicht und dadurch einwandfrei. Die einzige Schwierigkeit war die Kommunikation zwischen der Vermieterin und uns, da wir im Studium noch nicht gelernt hatten, wie man einen Mietvertrag in Korea abschließt. Um diesem Problem auszuweichen, hat uns eine der Vormieterinnen bei der Ankunft in der Wohnung geholfen, was sehr hilfreich war. Auch durch die Flugverzögerung hat sich das Treffen mit der Vermieterin verzögert, schlussendlich hat aber trotzdem alles gut funktioniert.

## **3. Leben in Korea**

### **3.1 Aufenthalt in Korea**

Obwohl ich neben unserem Koreaaufenthalt keine weiteren Erfahrungen in Korea habe, ist das Auslandsjahr 2020 im Vergleich zu den anderen Jahren eindeutig ein spezielles Jahr. Durch die Covid-19 Pandemie, welche sich vor allem durch die Verbreitungswelle im Februar 2020 sehr schnell auf der ganzen Welt ausgebreitet hat, ist unser Auslandsstudium sehr stark eingeschränkt. Während bei der Ankunft am Flughafen in Incheon der Umgang mit dem Virus noch sehr vorsichtig war, wurden in den folgenden Wochen die Maßnahmen drastisch angezogen. Darunter zählten die Maskenpflicht an öffentlichen Orten und Transportmitteln, Schließung von vielen Gebäuden und viele weitere Einschränkungen. Das wirkte sich anfangs vor allem auf unser Alltagsleben aus. Zwar habe ich in den freien Wochen vor

Unterrichtsbeginn viel reisen können, jedoch war des Coronavirus in den Gedanken präsent, was sich auf unsere Psyche auswirkte. Viele Tage verbrachte man deswegen auch nur zuhause.

Ende Februar erfuhr ich meine erste persönliche negative Erfahrung mit dem Virus. Da ich plötzlich sehr stark an einer Mandelentzündung erkrankte, machte ich mir aufgrund der aktuellen Pandemie Sorgen um meinen Zustand. Als ich anschließend versuchte, mich in einer Arztpraxis behandeln zu lassen, wurde mir der Eintritt zunächst verboten und mir wurde geraten, erst einen Corona-Test zu machen, beziehungsweise eine Erlaubnis für Arztbesuche während der Pandemie vorzuzeigen. Nachdem ich mehrere Tage unerfolgreich damit verbrachte, in Krankenhäusern eine Erlaubnis zu erhalten, wurde an mir eine Woche später an dem SNU Krankenhaus einen indirekten Corona-Test durchgeführt, welcher negativ war. Da ich nun die Erlaubnis erhalten hatte, durfte ich mich endlich behandeln lassen.

Im Mai musste ich zusammen mit meinem Mitbewohner meinen ersten direkten Corona-Test machen, weil wir ein Viertel besuchten, in dem es zu einem Ausbruch des Virus kam. Dieser Test durfte von Studenten der SKKU nur an einem bestimmten Krankenhaus durchgeführt werden. Dies durften wir feststellen, weil wir an einem falschen Krankenhaus durch viele Gespräche mit dem Krankenhauspersonal einen Wochentag verloren haben. Neben uns haben wir noch viele andere ausländische Studenten getroffen, die dasselbe Problem hatten.

### **3.2 Sprachkurse**

Der Unterricht der Sprachkurse wurde ebenfalls stark durch den Virus beeinflusst. Als erstes wurde der Start des Sprachkurses bei allen Partneruniversitäten um mehrere Wochen verzögert, außer bei der SKKU. Unser Kurs hat somit rechtzeitig begonnen, während die anderen Studenten vom Unterricht befreit waren. Ich war damit aber sehr zufrieden, weil wir somit im Unterrichtsplan geblieben sind und nichts nachholen mussten.

In mehreren Emails wurden wir von der Universität über Neuigkeiten informiert, zusätzlich wurden wir aufgefordert, sehr aufmerksam auf unser Emailpostfach zu achten, um auf wichtige Emails der Universität reagieren zu können. So wurden wir unter anderem gefordert, zusätzliche Informationen anzugeben oder Umfragen auszufüllen. So wurden wir auch über den Einstufungstest informiert, welcher auch online durchgeführt wurde. Die gesamte Durchführung des Tests war meiner Meinung nach sehr unstrukturiert, da die Studenten nicht mit der Online Konferenz von *Webex* nicht umgehen konnten und bestimmte Regeln wie das Anschalten von Kamera und Mikrofon während des Tests nicht einhalten konnten.

Der Unterricht fand ausschließlich online über die Website *Webex* statt. Da mir bewusst war, dass wir an der SKKU den mit Abstand intensivsten Sprachkurs belegt haben, hatte ich mich zwar darauf vorbereitet, jedoch hatte ich nicht mit deinem Onlinekurs gerechnet. Der Unterricht ist sehr erschöpfend, weil man fünf Tage in der Woche bis zu sechs Stunden auf den Bildschirm schauen muss. Da man morgens täglich nach dem Aufwachen direkt am Laptop arbeiten muss, führte es zur Ermüdung meiner Augen und meines Körpers, weshalb die restliche Tagesplanung von Tag zu Tag schwieriger wurde. Der Kurs war in zwei Abschnitte eingeteilt: Die erste Hälfte beschäftigte sich mit der neuen Grammatik, während man in der zweiten Hälfte Kommunikation in Form von Lesen, Schreiben und Reden übte. Um mit dem Lehrplan durchzukommen, behandelt man innerhalb von zwei Unterrichtstagen eine ganze Lektion, welche zusätzlich neben der Grammatik zwischen 70 und 110 Vokabeln beinhaltet. Durch die Erschöpfung des Sprachkurses fiel es mir sehr schwer, meinem üblichen Alltag nachzugehen, wodurch auch das Lernen der Vokabeln anstrengend war.

#### **4. Zwischenfazit**

Auch wenn das Auslandsjahr durch die Pandemie negativ beeinflusst wird, bin ich sehr froh über die Entscheidung, das Studium in Korea weiterzuführen, statt es zu verzögern. Auch wenn die Online Kurse einem das Leben schwer gestalten, weil sie mir die Kraft und Motivation am Lernen nehmen, ist das Jahr bis jetzt alles in allem eine positive Erfahrung. Ich konnte durch Exkursionen und Besuche von vielen verschiedenen Orten trotz der Pandemie viel über die Kultur und das Land lernen. Abschließend möchte ich noch anmerken, dass ich noch viele weitere Erfahrungen in Korea gemacht habe, wie zum Beispiel das Global Buddy- und Tandem-Programm und die Teilnahme an einem Club, über die ich vor allem im Abschlussbericht informieren werde.